

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 10 vom 04. Mai 2022

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

☎ Automatische Ansage **06321/671-333**

✉ E-Mail

☎ Fax

🌐 Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- Hoher Oidium-Infektionsdruck: Erste Fungizidmaßnahmen in den kommenden Tagen einplanen -
- Ausbrecharbeiten und Triebreduktion -



Witterungsverlauf und Phänologie:

Der Spruch: „Alles neu macht der Mai“ gilt auch für die Reben, die sich nun wieder im grünen Gewand präsentieren.

Nach aktuellem Stand scheinen die „Eisheiligen“ dieses Jahr von den milden Temperaturen vertrieben worden zu sein. Ein Absinken der Temperaturen in den Frostbereich bis Mitte Mai ist jetzt unwahrscheinlich. Die Höchsttemperaturen klettern in der kommenden Woche Richtung 25° C, die ersten Sommertage in diesem Jahr sind also in Sicht. Heute und morgen sind noch leichte Regenschauer bei mäßig warmen Temperaturen vorhergesagt. Ergiebiger und durchweichender Regen ist derzeit aber nicht angekündigt. Daher sollten geplante Bodenbearbeitungsmaßnahmen bei derzeit günstigen Bedingungen nicht mehr lange aufgeschoben werden. Die Böden verhärten oberflächlich rasch.

Der Austrieb (BBCH 09) ist weitestgehend abgeschlossen. Lediglich späte Sorten wie Cabernet Sauvignon oder späte Lagen haben noch keine Blättchen entfaltet. Auffällig dieses Jahr sind die großen Unterschiede zwischen den Entwicklungsstadien. Während in den warmen Lagen, besonders in Ortsnähe, bereits vier bis fünf Blätter (BBCH 15) abgespreizt sind und die Triebe einen deutlichen Längenzuwachs aufweisen, sind kühlere Lagen noch merklich zurück (BBCH 11). Auch die bekannten Gebietsunterschiede sind ausgeprägt. Die Südpfalz, besonders im grenznahen Bereich, und das Zellertal sind etwa eine Woche im Vergleich zu den warmen Lagen im Kerngebiet zurück. Junge

Reben sind in der Regel weiter und gleichmäßiger entwickelt, als ältere Ertragsreblächen. Der Gescheinsansatz hängt sehr mit den Belastungs- und Witterungsverhältnissen des Vorjahres zusammen und variiert dementsprechend. Viele letztjährig gestresste Weinberge (durch Krankheitsbefall, überhöhte Erträge, zeitweiser staunasser Boden) zeigen einen ungleichmäßigen und schwachen Austrieb. Bei schwacher Holzreife ist ein unregelmäßiger Austrieb oder gar Ausfall einzelner Bogreben erkennbar. Es muss auch mit nachfolgender Chlorose gerechnet werden. Eisen-Blattdüngergaben sind erst sinnvoll, sobald sich eine ausreichende Blattfläche (mind. fünf Triebblätter) ausgebildet hat. Zuvor besteht die Gefahr von Verbrennungen an jungen Triebspitzen. Eine Wirkung ist am ehesten auf Kalkstandorten gegeben, die eine optimale Eisenaufnahme über die Wurzeln blockieren. Mangelnde Reservestoffe lassen sich mit Eisen aber nicht mobilisieren. Bei Stammschäden (Einzelstöcken) oder Virusbefall als Ursache von Vergilbungen ist nicht mit einer Linderung zu rechnen.




Abbildung 1: Derzeit findet man viele weißblühende Milchsterne in den Weinbergen, ein wärmebedürftiges Zwiebelgewächs.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 10 vom 04. Mai 2022



Traubenwickler: Die Flugzahlen des Bekreuzten Traubenwicklers sind zum 28./29. April stark angestiegen, die des Einbindigen Traubenwicklers blieben hingegen auf geringem Niveau. Eine Behandlung sollte etwa 10-11 Tage nach dem Flughöhepunkt erfolgen. Somit kann, wo Ende April verstärkter Flug stattfand, zum kommenden Wochenende eine Behandlung notwendig werden. Die **aktuellen Flugzahlen**  können Sie auf der Homepage des DLR Rheinpfalz einsehen. Zur Verfügung stehen die *B.t.* Präparate Florbac (0,4 kg/ha), Dipel DF (1,0 kg/ha), Dipel ES (0,5 l/ha) oder Xen Tari (0,4 kg/ha) bzw. Coragen* (0,07 l/ha), Voliam* (0,07 l/ha), Mimic (0,2 l/ha), Steward* (0,05 kg/ha) oder SpinTor* (0,04 l/ha). **Achtung: SpinTor und Steward sind als bienengefährlich eingestuft** und dürfen deshalb nicht in Weinbergen mit blühenden Beständen eingesetzt werden!

*** Diese Mittel dürfen ohne Ausnahmegenehmigung nicht in Naturschutzgebieten und Gebieten mit vergleichbarem Schutzstatus eingesetzt werden!**

Da Flugverläufe und somit die Behandlungstermine lokal sehr unterschiedlich ausfallen können, empfehlen wir den Einsatz von Pheromonfallen auch in nicht geförderten Gebieten. Die abrufbaren Flugzahlen vermitteln nur einen allgemeinen Hinweis auf die Entwicklung. In geförderten Gebieten muss pro 30 Hektar ein Pheromonfallensatz aufgehängt und wöchentlich kontrolliert sowie die Ergebnisse dokumentiert werden.

Phomopsis: Derzeit sind keine anhaltenden Nässeperioden gemeldet, sodass keine Gefahr für Phomopsis-Infektionen besteht. Mit Beginn der Peronospora-Bekämpfung wird die Phomopsis mit erfasst.

Peronospora: Erst mit stärkeren Niederschlägen (ca. 10 mm) und bei milden Nachttemperaturen (ca. 10°C) besteht die Gefahr für Primärinfektionen. Die Wettervorhersage lässt bisher keine Gefahr für Infektionen absehen.

Oidium: Die derzeitige trocken-warme Witterung begünstigt Infektionen durch Oidium. An Zierpflanzen (z.B. Rosen) ist teilweise bereits sehr starker Befall mit Mehltau zu beobachten. Insbesondere in Rebanlagen, in denen im letzten Jahr ein hoher Befall zu beobachten war, ist nun mit einem hohen Infektionsrisiko zu rechnen. Vorjahresbefall ist anhand der Oidium-Figuren am einjährigen Holz gut zu erkennen (Abb.2). In gefährdeten Anlagen und in Anlagen mit starkem Vorjahresbefall wird daher

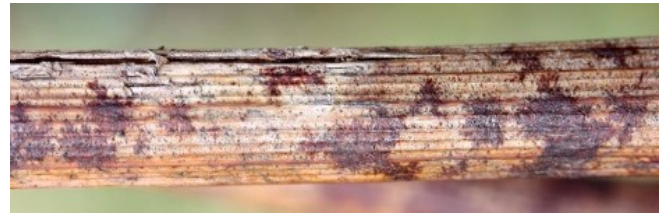


Abbildung 2: Oidium-Figuren am einjährigen Holz.

empfohlen, bereits ab dem 3-Blattstadium ein Netzschwefelpräparat (empfohlene Aufwandmenge: 3,6 kg/ha) einzusetzen. Bis zum 5-Blattstadium sollten auch weniger gefährdete Anlagen erstmals gegen Oidium behandelt werden. **Bitte melden sie uns Blattbefall bzw. erste Zeigertriebe!**

Applikationstechnik: Bei anstehenden Austriebsbehandlungen mit reduzierter Luftmenge arbeiten. Die empfohlene Wassermenge ist derzeit 100 bis 250 l/ha bei ein bis zwei geöffneten Düsenpaaren. Der Einsatz von Recyclinggeräten ermöglicht vor allem zu Beginn der Pflanzenschutzsaison ein hohes Einsparpotential und reduziert Abdrift. Um diese zu minimieren, sind geräteunabhängig grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Air-Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden.

Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür eigens vorgesehenen Reinigungsplätzen. Unvermeidbare technische Restmengen sind vor der Reinigung mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und in einer Rebanlage auszuspritzen.



Ausbrechen und Triebreduktion: Doppeltriebe und überzählige Kopftriebe aus dem Altholz sind im Vier-Blatt-Stadium gut erfassbar. Bei geringem Gescheinsansatz (z. B. St. Laurent) sollte dabei auf gescheintragende Triebe Rücksicht genommen werden. Mit zunehmendem Längenwuchs vergrößern sich auch die Blätter und erschweren die Übersichtlichkeit. Besonders Sorten, die zu vielen Kopfausschlägen neigen, sollten frühzeitig ausgebrochen werden. Vor dem ersten Heften sind Windbruchschäden möglich. Daher sollten Sorten mit „glasigen Trieben“ wie Dornfelder, Portugieser und Müller-Thurgau erst beim Heften auf die vorgesehene Triebzahl gestellt werden. Beim Kordonschnitt (z. B. nach vorjährigem Hagel) kann jetzt noch mit der Schere korrigiert werden. Bei sehr dichtem

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 10 vom 04. Mai 2022

Wuchs (Maschinenkordon) ist hingegen frühe maschinelle Entblätterung sehr ratsam. Besonders wichtig ist eine ausreichende Durchlüftung bei Oidium-empfindlichen Sorten (Dornfelder, Cab. Dorsa, Chardonnay, Kerner, Müller-Thurgau, Portugieser) oder allgemein in Anlagen mit Vorjahresbefall, um die Fungizid-Anlagerung zu unterstützen.

Kommen Bürstenmaschinen zum Einsatz, sollte der Boden oberflächlich möglichst feucht sein (schwacher Regen oder morgendliche Taunässe), um Staubbildung zu vermeiden. Gleichzeitig lässt sich krautiger Bewuchs gut entfernen. Jungreben (Nachpflanzreben) oder Stammtriebe, die zum Neuaufbau vorgesehen sind, müssen geschützt werden (Pflanzrohre). Sobald mit Primärinfektionen durch Peronospora zu rechnen ist, sollten die Stammtriebe entfernt werden, um ungeschützte



Blattmasse zu vermeiden oder gar Sekundärinfektionen dort zu verhindern. Auch Unterlagenausschläge sind konsequent zu entfernen, um dem Blattreblausbefall vorzubeugen.

Abbildung 3: Augenausfall durch vorjährige Holzschädigung.

Erosionsschutz in Junganlagen: Als Erosionsschutz, gegen oberflächliche Verschlammung und zur Verbesserung der Wasserhaltefähigkeit kann in Junganlagen nach der Pflanzung eine Strohaufgabe mit maximal 24 t/ha als Dreijahresgabe ausgebracht werden (Rechenweg: Jungfelder OHNE Ertrag maximal 120 kg N/ha als Dreijahresgabe: 120 kg N/ha : 5 kg N/t Stroh = 24 t/ha). Auch die Ausbringung von grobem Holzhäcksel ist maximal 30 t/ha möglich (Rechenweg: Jungfelder OHNE Ertrag maximal 120 kg N/ha als Dreijahresgabe: 120 kg N/ha : 4 kg N/t Holzhäcksel = 30 t/ha). Alle Informationen zum Aufbringen von Bodenabdeckungen, Komposten und Misten in Jungfeldern OHNE Ertrag finden Sie hier: <http://www.wasserschutzberatung.rlp.de> → DüV 2020 & LDüV → DüV WEINBAU → Punkt 12. Keine (tiefe) Einarbeitung vornehmen, an die Rebwurzeln dürfen keine unverrotteten organischen Humusstoffe gelangen. Sau-

erstoffarmut fördert Fäulnisprozesse, frische Nadelholzrinde hat zudem eine herbizide Wirkung auf Wurzeln. Der Bereich direkt um die Reben bleibt frei, dort sollte eine mechanische Bearbeitung erfolgen.

Auch schwach konkurrierende, schnellkeimende Sommereinsaaten aus Buchweizen oder Phacelia können erfolgen. Gegebenenfalls wird bei Trockenheit im Frühsommer die Begrünung grob eingearbeitet, bei guter Wasserversorgung kann sie stattdessen gewalzt oder gemulcht werden. Eine Bearbeitung sollte eher grob erfolgen, Rillen in Hangrichtung sollten vermieden werden (erosionsfördernd). Für eine langfristige Porenstabilisierung ist eine gute Durchwurzelung notwendig, daher ist über Herbst und Winter zu begrünen.



Termine: Denken Sie an die rechtzeitige Abgabe des e-Antrags bis spätestens Montag den 16. Mai 2022. Näheres steht im Infodienst Nr. 7 vom 12. April 2022.

„Wingert Digital“ startet ab 25. Mai: Wie bereits im letzten Jahr bereichern wir unser Informationsangebot mit der Online-Veranstaltungsreihe „Wingert Digital“. Die erste dieser Veranstaltungen findet am Mittwoch, den **25. Mai** ab **16.30 Uhr** statt und dauert etwa eine halbe Stunde. Zu den Kurzvorträgen können Sie sich wieder per Freigabelink über die Videoplattform Adobe Connect direkt einloggen. Ein Freigabelink wird über den Infodienst veröffentlicht. Wir informieren Sie in Form von Kurzvorträgen über weinbauliche Maßnahmen, nährstoff- und witterungsbedingte Schäden sowie Krankheiten und Schädlinge. Über eine Chatfunktion können Sie zudem Fragen an Referenten/innen richten.

Allgemeine Hinweise: Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelangaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL**. Zudem bietet die **Datenbank PS-Info** des DLR Rheinland-Pfalz ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.



Pflanzenschutzmittelinformationen – PS Info Weinbau